

15. Untergang des assyrischen Reiches (606 v. Chr.). (Herodot I, 95; — Diodor II, 26—28.)

Als die Assyrer gegen fünfhundertundzwanzig Jahre Herren über das obere Asien gewesen waren, fielen zuerst von ihnen die Meder ab, und stritten wider die Assyrer um ihre Freiheit als wackere Männer und wiesen die Knechtschaft von sich und wurden frei. Und nach ihnen thaten die anderen Völker gleich wie die Meder. Die Empörer lieferten in der Ebene vor der Stadt zwei Schlachten, in denen sie die Assyrer besiegten. — Als jetzt der König eingeschlossen war und belagert wurde, so gingen noch viele Völkerschaften auf die Seite der Empörer über, alle in der Hoffnung auf Freiheit. Als Sardanapal das ganze Reich in der drohendsten Gefahr sah, so sandte er Boten aus an alle seine Untergebenen, um Truppen aufzubieten. Ein Götterspruch sagte ihm, niemand würde die Stadt Ninive erobern, bis der Fluß ihr Feind würde; dieses aber, meinte er, werde nie geschehen. So hielt er fest an seinen Hoffnungen, entschlossen, die Belagerung auszuhalten und die Truppen, die seine Untergebenen ihm schicken sollten, zu erwarten. Die Empörer, durch ihr Waffenglück ermutigt, betrieben die Belagerung mit Ernst, konnten jedoch der Stadt bei der Festigkeit der Mauern nichts anhaben. Man hatte in der Stadt einen reichen Vorrat von allen Bedürfnissen; denn in diesem Stücke hatte der König vorgesorgt. Daher verzog sich die Belagerung lange; zwei ganze Jahre wurden immer wiederholte Angriffe auf die Mauer gemacht, und der Verkehr zwischen der Stadt und der Umgegend gesperrt. Im dritten Jahre aber geschah es, daß durch anhaltende, heftige Regengüsse der Tigris so stark anschwoll, daß ein Teil der Stadt überschwemmt wurde und die Mauer auf eine Strecke von 20 Stadien einstürzte. Jetzt glaubte der König, sei der Götterspruch erfüllt, da offenbar der Fluß ein Feind der Stadt geworden sei; daher verzweifelte er an der Rettung. Um aber nicht in die Hände der Feinde zu fallen, ließ er im Palast einen ungeheuren Scheiterhaufen errichten. Oben darauf warf er alles Gold und Silber und den ganzen Königsschmuck; seine Frauen und Kämmerlinge schloß er in ein Gemach ein, das im Innern des Scheiterhaufens gebaut war. So verbrannte er sich selbst und den Palast mit allem zusammen. Als die Empörer von Sardanapals Ende hörten, so drangen sie über die eingefallene Mauer herein, und eroberten die Stadt. — Die Bewohner der Stadt behandelte Arbakes (Cyaxares) mit Schonung; er verteilte sie auf Dörfer und erstattete jedem seine Güter. Die Stadt aber machte er dem Erdboden gleich. Das Silber und Gold, das auf der Brandstätte noch übrig war, ließ er nach Ekbatana in Medien bringen. Auf diese Art wurde das assyrische Reich zerstört, nachdem es von Ninus an 30 Menschenalter hindurch gedauert hatte.